



Der Salzgrund



Der Salzgrund heute

Texte und Bilder von Susanne Eckermann
Mit 10 Abbildungen

Alle Texte und Bilder ©2011 by Philipp-Ludwigs-Erben. Die Vervielfältigung oder Weitergabe dieser Dokumentation ist nicht gestattet. Diese Dokumentation ist ausschließlich für die Nutzung von registrierten Mitgliedern (inklusive deren Verwandten und Bekannten) von Philipp Ludwigs Erben gedacht.

Jede Zuwiderhandlung zieht den Ausschluss bei Philipp-Ludwigs-Erben, sowie rechtliche Schritte nach sich. Sollte eine Weiterverwendung gewünscht sein, kann diese nach Rücksprache gegebenenfalls gerne erteilt werden. Fragen hierzu stellt Ihr bitte an info@philipp-ludwigs-erben.de.



Infos über den Salzgrund

Das Salzgrundgebäude, bei Reifenbergern bekannt unter dem einfachen Namen "Salzgrund" (heutiges Taunatours) wurde gegen Ende der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts von dem Fabrikanten Paul Sauer aus Oberreifenberg erbaut.

Woher der Name „Salzgrund“ stammt, ist bis jetzt nicht erwiesen. Es wird vermutet, dass der Name vielleicht mit dem Bach zusammenhängt, der durch dieses Gebiet fließt. Der Bach entspringt unterhalb des „Sangküppels“ und versickerte, meist bevor er die Weil erreichen konnte, in der Wiese des heutigen Pfarrzentrums von Niederreifenberg. Nach Zeugenberichten, die dieses Wasser in den 40er Jahren nutzten, soll dieses Wasser salzig geschmeckt haben.

Die Expansion des Oberreifenberger Unternehmens wurde nötig, nachdem Paul Sauer Sohn die Exzenterpresse zur Hakenfabrikation einführte. Diese Presse schaffte die 13fache Leistung im Vergleich zur Handarbeit und deshalb benötigte man mehr Platz.

Theodor Bonaventura Sauer (1864 - 1938) und dessen Ehefrau Katharina Sauer geb. Ungeheuer (1875 - 1963) erbten den von Paul Sauer erbauten Salzgrund, als dieser 1892 starb.

Die Salzgrundfabrik wurde 1908 von Theodor Bonaventura Sauer an Jean Ungeheuer (Bruder von Katharina Sauer geb. Ungeheuer) weiterverkauft. Seine Frau hieß Elisabeth.

Theodor Bonaventura Sauer übernahm dann mit seiner Frau das Burgcafé in der Oberreifenberger Vorstadt.

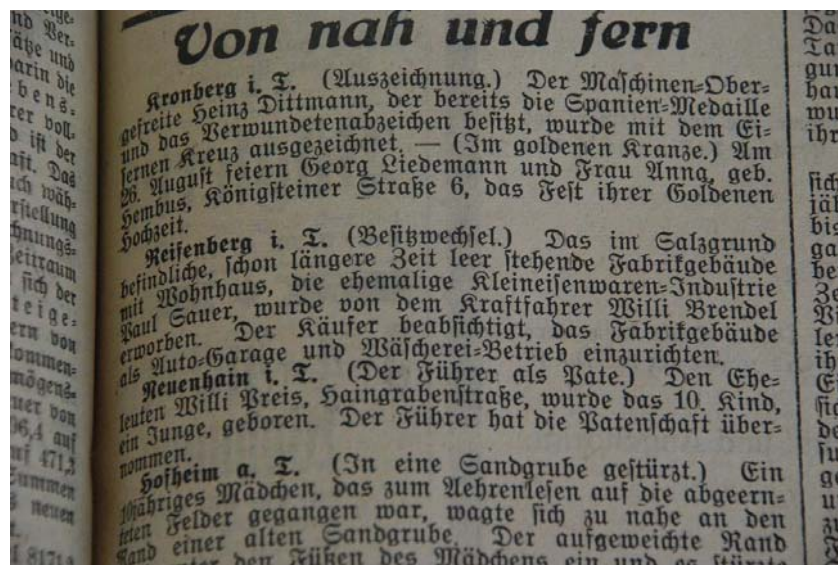
Im ersten Weltkrieg wurden Nähmaschinen angeschafft, mit denen Näherinnen Kleidung für Soldaten nähten.

Nach Ende des ersten Weltkrieges wurden dann Haarklemmen produziert. Leider führten die Veränderungen in der Haarmode und die Weltwirtschaftskrise 1929 zur Insolvenz der Firma. Jean Ungeheuer wurde daraufhin Verwalter des Schullandheimes des Frankfurter Goethe-Gymnasiums in Oberreifenberg.

Franz Hammer aus Niederreifenberg ersteigerte die Salzgrundgebäude und das dazugehörige Gelände für 15.000 RM. Er wollte seine 1920 in Niederreifenberg gegründete Firma erweitern und übernahm so auch die Maschinen aus dem Salzgrund. Er produzierte aber nie etwas in den Gebäuden.



1940 verkaufte Franz Hammer das Salzgrundgebäude weiter an Willi Brendel, der in dem Gebäude seine Lastkraftwagen unterstellte, wie der folgende Artikel aus der Taunuszeitung vom 24.08.1940 zeigt:



Als Willi Brendel Mitte der 40er Jahre Bürgermeister von Oberreifenberg wurde, überschrieb er das Gebäude seiner Tochter Marianne.

In den letzten Jahren wurde das hintere Gebäude zu Wohnzwecken genutzt und das vordere Gebäude meist an Firmen vermietet, die es auf unterschiedliche Art und Weise nutzten. So war hier z.B. in den 90er Jahren ein Bekleidungsgeschäft angesiedelt und seit 2001 befindet sich in dem vorderen Gebäude die "Taunatours" Erlebnisgastronomie mit dazugehörigem Kletter- und Hochseilgarten

Versionshistorie

Version	Datum	Änderungen	Anmerkungen
0.1	20.03.2011	Erstellung des PLE-Artikels	
0.2	01.04.2011	Quellen korrigiert, Zeitungsartikel eingefügt	



Bilder



Abbildung 1: Mitte: Elisabeth Ungeheuer (Quelle: Hansjörg Meister)



Abbildung 2: Theo Bonaventura und Katharina Sauer (Quelle: Susanne Eckermann)



Abbildung 3: Jean Ungeheuer (Quelle: Hansjörg Meister)



Abbildung 4: Ausschnitt einer Ansichtskarte (Quelle: Susanne Eckermann)



Abbildung 5: Das vordere Gebäude: Die Fabrik, in der Eisenwaren fabriziert wurden (Quelle: Reinhold Hammer)



Abbildung 6: Das hintere Gebäude: Das Wohnhaus, in dem sogar eine Kapelle untergebracht war (Quelle: Reinhold Hammer)



Abbildung 7: Der Salzgrund in den 30er Jahren (Quelle: Reinhold Hammer)



Abbildung 8: Die Näherinnen vom Salzgrund (Quelle: Hansjörg Meister)



*Abbildung 9: Schullandheimes des Frankfurter Goethe-Gymnasiums in Oberreifenberg
(Quelle: Hansjörg Meister - Enkel von Jean Ungeheuer)*



Abbildung 10: Willi Brendel